

Grüne, WIR und FDP sehen Freibadsanierung in Gefahr und wünschen sich Mut zum Umdenken bei den anderen Fraktionen

„Wir sind dabei, sehenden Auges eine mögliche Millionenförderung zu verschenken und riskieren, unser schönes Freibad und dessen Sanierung gegen die Wand zu fahren“, so die Fraktionsvorsitzenden von Grünen, WIR und FDP in der Schwentintaler Stadtvertretung. Man hatte bei der Einladung von Grünen, FDP und WIR zu einem informellen Austausch und Information zwischen den Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern über die aktuelle Problematik der Bundesförderung und die Option eines Naturerlebnisbades auf eine aktive Beteiligung der anderen Fraktionen gehofft. „Wir wünschen uns auch bei den anderen StadtvertreterInnen Neugier, sich selber zu informieren und Mut auch etwas Neues im Interesse der Bürger zu wagen, bei einer Entscheidung von derartiger Tragweite, bei der die Existenz des Freibades auf dem Spiel steht“, so Andreas Müller von den Grünen.

„Wir vertrauen darauf, dass wir nach der Kommunalwahl endlich in einen ergebnisoffenen politischen Diskurs und weg von alten Blockbildungen kommen“, so Joachim Harting.

Grüne, FDP und WIR weisen darüber mit Nachdruck darauf hin, dass viele Informationen, die die Stadtvertreterin und Stadtvertreter erhielten, einfach falsch seien, aus welchen Gründen auch immer.

„Wir sind es wirklich leid, mit detektivischem Spürsinn in akribischer Kleinarbeit zwischen „Fake-News“ und tatsächlichen Fakten sortieren zu müssen“, so Jan Voigt, FDP. Schon die Entscheidung der Stadtvertretung und nachher der Bürgerentscheid zum Feuerwehrstandort sei maßgeblich durch unrichtige Informationen beeinflusst worden. „Jetzt setzt sich das in Sachen Freibad mit einer von Unwissenheit geprägten Kampagne gegen ein Naturerlebnisbad fort und wieder sind die Bürgerinnen und Bürger die Leidtragenden“, so Andreas Müller. Eine Umfrage bei acht von Eko-Plant gebauten Naturerlebnisbädern habe ergeben, dass diese in zusammengerechnet mehr als 50 Betriebsjahren außer sporadisch in der Anlaufphase keinen einzigen Ausfalltag durch Verkeimung hatten. „Alle diese Naturerlebnisbäder sind sogar in diesem heißen Sommer, selbst bei Wassertemperaturen von 27 Grad und anhaltend 39 Grad Lufttemperatur stabil und ohne Ausfälle gelaufen! Wer anderes erzählt, versucht die Bürgerinnen und Bürger für dumm zu verkaufen“, ergänzt der Fraktionsvorsitzende der Grünen. Das zeige, dass man es bei Eko-Plant mit einem qualitativ hochwertigen, sehr erfahrenen Freibadbauer zu tun habe, der allein in diesem Sommer drei Bäder zu Naturerlebnisbädern umgebaut habe (Göttingen, Uetze bei Celle und Bad Düben in Sachsen). Das Naturerlebnisbad in Bad Düben erhalte im Übrigen 2,3 Millionen aus eben dieser Bundesförderung, um welche wir uns auch bewerben möchten.

„Jetzt hat sich zudem, nach einem Gespräch im Finanzministerium bestätigt, dass eine etwa einjährige sanierungsbedingte Betriebsunterbrechung offenbar nicht zu einem Ende des für die Stadt finanziell attraktiven Querverbundes zwischen Stadtwerk und Freibad führt. Genau das wurde von den Gegnern eines Naturerlebnisbades aber immer als Argument angeführt“ ärgern sich Harting, Voigt und Müller.

„Wir sind weiterhin überzeugt, dass mit einem Naturerlebnisbad, eingebettet in das vorgeschlagene Konzept eines „Naturerlebnisraumes Schwentine“ große Chancen bei einer Bewerbung für das Bundesförderprogramm bestünden, das haben Fachleute uns mittlerweile bestätigt“, stellen die Fraktionsvorsitzenden stellvertretend für Ihre Fraktionen fest.

„Es geht doch im Kern nicht darum ob wir wie in einem Wunschkonzert jetzt am liebsten ein Naturerlebnisbad oder ein herkömmliches Edelstahlbad hätten. Es geht schlicht um 1,2 Millionen Euro zusätzlicher Förderung und wie wir diese am effektivsten erreichen können“, so Joachim Harting. Jan Voigt ergänzt: „Zusammen mit den bereits zugesagten Fördergeldern von Land und Kreis (etwa 700.000 Euro), welche auch bei einer zusätzlichen Förderung durch den Bund bestehen blieben, haben wir die einmalige Chance für etwa eine Million Euro ein hochattraktives, innovatives Freibad zu bekommen, die dürfen wir einfach nicht leichtfertig aus der Hand geben“.

Hingegen sei man sich sicher, dass die Bewerbung, selbst mit einer ökologisch etwas aufgehübschten aber dennoch wenig innovativen und relativ konzeptlosen Edelstahlsanierung, kaum Erfolgchancen habe.

„Es wird kein Geld fließen, die Freibadsanierung wird sich verschieben und nächstes Jahr stehen wir vor einem Scherbenhaufen“, sind sich Voigt, Harting und Müller sicher. „Alle Verantwortlichen müssten sich dann fragen lassen, warum sie nicht gewillt waren, sich hinreichend über alle Sanierungskonzepte zu informieren und vielleicht einmal mutig auch neue, innovative Wege zum Nutzen der Stadt und der Bürgerinnen und Bürger zu gehen!“ stellen die Fraktionsvorsitzenden abschließend fest.

„Wir brauchen im Grunde bei dieser Entscheidung noch vor der abschließenden Einreichung beim Land bzw. beim Bundesbauministerium eine Sitzung der Stadtvertretung, bei der die beiden Modelle vorgestellt werden und dann eine Entscheidung auf solider Grundlage getroffen wird“, fordern Müller, Voigt und Harting.

Der Bürgervorsteher der Stadt Schwentinental, Dennis Mihlan, wird noch heute zu einer Sitzung der Stadtvertretung für Mittwoch, den 29. August 2018 einladen, um die politische Diskussion und fundierte Entscheidungsfindung zu dieser weitreichenden Entscheidung zu ermöglichen und die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess mit einzubinden. Die Firma EKO-PLANT hat bereits zugesagt, das innovative Konzept eines Naturerlebnisbades in Schwentinental im Rahmen der Sitzung der Stadtvertretung der Selbstverwaltung und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Andreas Müller, Grüne

Joachim Harting, WIR

Jan Voigt, FDP